

Rapperswil-Jona, 23. Mai 2019

Stipendium Vordemberge-Gildewart 2019

Laudatio für Martina-Sofie Wildberger

Die Performance «I want to say something!» basiert auf einer einfachen Anlage. Drei Personen stehen verteilt in einem Raum und bewegen sich im Laufe der Performance durch diesen. Dabei sprechen sie einen Text, der aus dem titelgebenden Satz besteht. Die fünf Worte benutzen sie als sprachliches Repertoire, das sie nach und nach, im Zusammenklang mit ihren Bewegungen im Raum, hervorbringen. Die Skala reicht dabei vom Flüstern bis zum Schreien, vom Rezitieren bis zum Flehen. Die Worte sind begleitet von starker emotionaler Schattierung, dem sich die im Raum befindenden Betrachterinnen und Betrachter kaum entziehen können. Es finden durch Blickkontakt oder Annäherungen immer wieder Interaktionen mit Individuen aus dem Publikum statt. Dieses wird damit in die Handlung einbezogen, ohne wirklich Teil davon zu werden. Das Erlebnis der Performance entfaltet in jedem Fall eine unheimliche Kraft.

Es scheint, dass es einen von der Künstlerin angelegten roten Faden gibt, dem entlang die Performer agieren. Das textliche Skript ist die Wortfolge von «I want to say something», beginnend mit dem singulären «I», wo das Individuum sich selber proklamiert, hin zum «want» als einen auf ein Gegenüber abzielenden Ausruf. So arbeiten sich die Akteure durch den Satz, dessen Bedeutung sich im Laufe der Fortentwicklung multipliziert und diversifiziert. Es entsteht Raum für eine breite und sich auch widersprechende Lesart der Fragmente und Worte. Sinnlichkeit, Aggression, Verzweiflung, Verletztheit kommen zum Ausdruck und manifestieren sich in emotionalen Wellen. Die Interaktion innerhalb des Trios bewegt sich zwischen Anziehung und Abstossung. Dies alles gelingt durch die performative Leistung voller Konzentration, Dichte und Disziplin.

Der Performance liegt eine formale Konsequenz zu Grunde, eine Straffheit in der konzeptuellen Anlage, die dazu führt, dass der Spannungsbogen zu jeder Zeit gehalten wird und eine Art Magie die Szenerie erfüllt. Die Relevanz der Arbeit geht dabei über existentielle Themen hinaus und berührt Fragen der menschlichen Interaktion, des gesellschaftlichen Zusammenspiels und der Macht des Sprachlichen.

Eine Performance auf diesem Niveau zeigt die Kraft, die dieses künstlerische Medium entwickeln kann und welches Potential in der Interaktion mit dem Publikum liegt. Die Jury des Vordemberge Gildewart Stipendiums 2019 zeigt sich begeistert und erkennt Martina-Sofie Wildberger den Preis einstimmig zu.